

von Kloß verfaßten Manuskripte¹⁾ zweifelsohne die wichtigste Stelle ein. — Ferner findet sich auf der Bibliothek und im Archive der Oberlausitzer Gesellschaft ein kleiner Teil seiner Handschriften. Darunter ist das Hauptwerk, die Genealogien, wenigstens in 12 Bänden, im Jahre 1798 für 25 Thaler gekauft worden (s. unten S. 51).

Vier der wichtigsten Kloßschen Werke hat der unvergessene Generalsuperintendent Worbs nach dem Jahre 1829 abschreiben lassen, sie sind im Jahre 1833 mit seinen übrigen nicht unbeträchtlichen handschriftlichen Sammlungen dem damaligen Provinzial-, heutigen Staatsarchive in Breslau verkauft worden, wo sie jetzt noch lagern. Gerade diese Abschriften haben durch Palacky, Grünhagen, Lindner und andere hin und wieder Verwendung gefunden und dadurch ist der Name unseres Oberlausitzer Geschichtsforschers auch weiteren Kreisen bekannt geworden.²⁾

Wahrscheinlich auch durch Worbs kamen drei der wichtigsten Kloßschen Ausarbeitungen in Abschriften auf das ständische Archiv zu Lübben in der Niederlausitz.

Endlich trifft man in Leuba, dem Pfarrdorfe Kloßens, noch zwei Handschriften.

Ich komme nun dazu, die Kloßschen Werke aufzuführen, es ist das freilich eine etwas mechanische und trockene Arbeit, die aber immerhin für die Lausitzische Geschichtsforschung von Nutzen sein wird.

A. Gedrucktes.

1. Zunächst schrieb der zwanzigjährige Kloß, folgend dem Zuge der Zeit, ein Hochzeitsgedicht bei einer Festlichkeit des Handelshauses, in dessen Dienste er stand: Cupido ein Kaufmann wurde bei dem ansehnlichen Seyfferth- und Kochischen Hochzeitsfestin,³⁾ welches den 1. Dezember 1750 in Lauban glücklich vollzogen und gefeiert wurde, in einer poetischen Erzählung vorgestellt von des hochedelen Brautpaares gehorsamsten Diener M. Jakob Gottlieb Kloßen. Lauban. Gedruckt mit Schillischen Schriften. — Das ist, soweit mir bekannt, die einzige nicht geschichtliche Schrift Kloßens.

2. Denkmal der Hochachtung und Liebe gegen den . . . Gottfried Tollmann, als derselbe 1761 das 50. Jahr seines Lehramtes zurücklegte, wobei zugleich eine kleine historische Nachricht von Leube ertheilet wird von einem d. H. Pastor wohlbekannten Diener. Lauban (1761) 14 S.

¹⁾ In dem Katalog der Milichschen Bibliothek (s. unten S. 40 Anm. 2) sind noch viele Handschriften als aus der Kloßschen Bibliothek stammend aufgeführt; soweit sie unten nicht angegeben sind, sind sie nicht von Kloßens, sondern von anderer Hand geschrieben.

²⁾ s. Palacky, Urkundliche Beiträge zur Geschichte Böhmens und seiner Nachbarländer im Zeitalter Georgs von Podjebrad (1450—1471). Wien 1860 (Fontes rerum Austriac. II. Bd. 20) Vorrede XIV. — Grünhagen, Geschichtsquellen des Hussitenkrieges (scriptores rerum Siles. VI.) 1871, Vorrede S. VIII; Grünhagen, die Hussitenkriege der Schlesier 1872. — Lindner, Geschichte des deutschen Reichs unter König Wenzel, 2 Bände.

³⁾ Festmahl.